Die 11. Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 11 Seite

Streng befolgt. Der Lokalredakteur einer amerikanischen Tageszeitung machte einem seiner ländlichen Korrespondenten Vorhaltungen, weil er ständig Namen in seinen Berichten wegließ. Er schrieb ihm, daß man auf seine Dienste verzichten müsse, wenn derart wichtige Einzelheiten auch in den nächsten Meldungen fehlen sollten.

Nach ein paar Tagen sandte der also gemaßregelte Berichterstatter seinem Blatte die folgende Nachricht:

«Cosmos, Colorado, 29. September. — Heute nachmittag wurde die hiesige Gegend von einem heftigen Unwetter heimgesucht, das großen Schaden anrichtete. In das Grundstück des Farmers Henry Wilson schlug der Blitz ein und tötete drei Kühe namens Jessie, Lissy und Mary . . .»

*

Das neue Mädchen. «Können Sie auch kochen?» fragt die Hausfrau.

«Jawohl, auf beide Arten!»

«Was heißt das?»

«Je nachdem, ob die Gäste wiederkommen sollen oder nicht!»

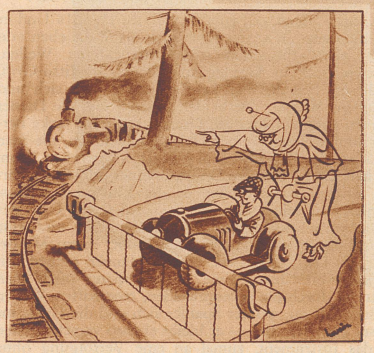
*

Verbotener Durchgang. An der Tür zum Vorzimmer des Direktionsbüros einer Großbank hängt ein Schild mit der Aufschrift: «Durchgehen verboten!» Maimann geht trotzdem durch. Da kommt der Diener. «Können Sie denn das Schild nicht lesen?»

«Doch», sagt Maimann, «aber ich dachte, das gilt nur für Direktoren und Kassierer!»

Zeichnung H. Thiele

Ein Weltrekord in der Tierdressur. — *Un record!*



Lang, lang ist's her

«. . . damals saß ich auch in einem Wagen, als die gute, selige Großmutter mir die erste Lokomotive zeigte . . .»

(Kölnische Illustrierte Zeitung)

Le plus fort des deux. Deux marchands ambulants se rencontrent sur la route, à l'entrée du village.

— *Comment que tu fais, dit l'un d'eux, pour vendre les balais si bon marché?*

— *Je vais te le dire, répond l'autre. Je vole le bois avec lequel je les fais.*

— *Imbécile, ce n'est pas une raison, reprend l'autre, moi, je les vole tout faits, et je maintiens pourtant mes prix!*

*

A la sortie de l'école, deux petits garçons échangent des confidences.

— *Et tu ne sais peut-être pas, dit l'un, que l'on paie en livres, en Angleterre?* — *Ben, alors, c'qu'il doit en falloir des bibliothèques!*

*

Le moment le plus critique. La petite dame. — *Quel fut le moment le plus critique lors de votre naufrage?*

Le vieux loup de mer. — *Ah, je m'en souviendrai toujours! C'est quand je m'aperçus qu'il n'y avait plus une goutte d'eau-de-vie dans ma gourde!*

«Herr Generaldirektor — habe ich gesagt —, entweder Sie spitzen Ihre Bleistifte in den Papierkorb oder Sie müssen sich nach einer anderen Mitarbeiterin umsehen!»

— *Monsieur le directeur général, que je lui ai dit, ou bien vous taillerez désormais vos crayons au-dessus de la corbeille à papier, ou bien vous vous passerez de ma collaboration.*

(Die Koralle)

«Schauen Sie mal, was da für eine gräßliche Dampfwalze herangewackelt kommt.»

«Jetzt sind Sie mal gründlich reingefallen, das ist nämlich meine Frau.»

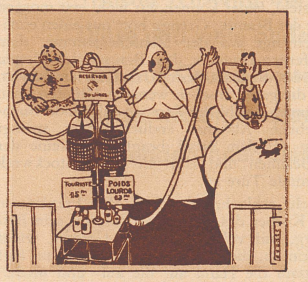
«Wieso bin denn da i c h reingefallen? S i e sind reingefallen!!»

— *Qu'est-ce que c'est que ce monstre?*

— *Vous avez fait une gaffe, mon cher, le monstre est ma femme!*

— *Moi, fait une gaffe? Il me semble que c'est vous qui l'avez faite.*

Die Aerzte und die Patienten — *Médecins et patients*



«Der Blutpreis ist übrigens um einen Franken gestiegen!»

«So — dann nehme ich heute nur zwei Liter!»

— *Le prix du sang est monté d'un franc!*

— *Bon... alors donnez m'en deux litres pour aujourd'hui.*

(Ric et Rac)

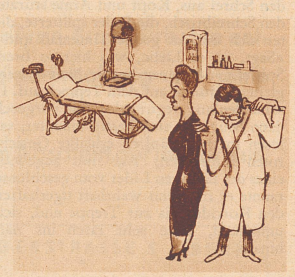
«Sie hat sich fünf geborgt, Herr Doktor, sie möchte gern mit ihrem Gatten einen Jux machen.»

— *Elle a emprunté cinq autres bébés pour faire une blague à son mari.*

«Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen schon jetzt die Arztrechnung gebe, aber Sie wissen ja, wie schwer es ist, später das Geld von den Erben zu kriegen.»

Le docteur: «Excusez-moi de vous présenter ma facture, mais... avec les héritiers vous savez ce que c'est!»

(Everybody's Weekly)



«Sie haben Bewegung nötig, Fräulein Tütenblau!»

«Bewegung, Herr Doktor? Ich gehe fast jeden Abend zu einem Tanzvergnügen!»

«Sehen Sie, das ist gerade das Verkehrte: das viele Sitzen schadet Ihnen!»

— *Ce qu'il vous faut, c'est de l'exercice!*

— *Mais, docteur, je sors tous les soirs pour danser.*

— *C'est bien ce que je pensais, vous êtes trop souvent assise.*

(Zeichnung Brandi)